

VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!

6

**PHILIPPINEN SETZEN
AUF OUTSOURCING**

10

**CHINAS SOCIAL CREDIT
SYSTEM UMSTRITTEN**

11

**GHANA BENÖTIGT
MODERNE TECHNIK**

Indonesien öffnet seine Wirtschaft

Das Ziel ist klar: Bis 2030 will Indonesien in die Top Ten der größten Volkswirtschaften der Welt aufsteigen. Mit der Initiative „Making Indonesia 4.0“ setzt die indonesische Regierung Anreize, um in den wichtigsten industriellen Branchen Industrie-4.0-Technologien einzuführen sowie die digitale Wirtschaft auszubauen. Indonesien ist in diesem Jahr auch Partnerland der Hannover Messe vom 20. - 24. April.

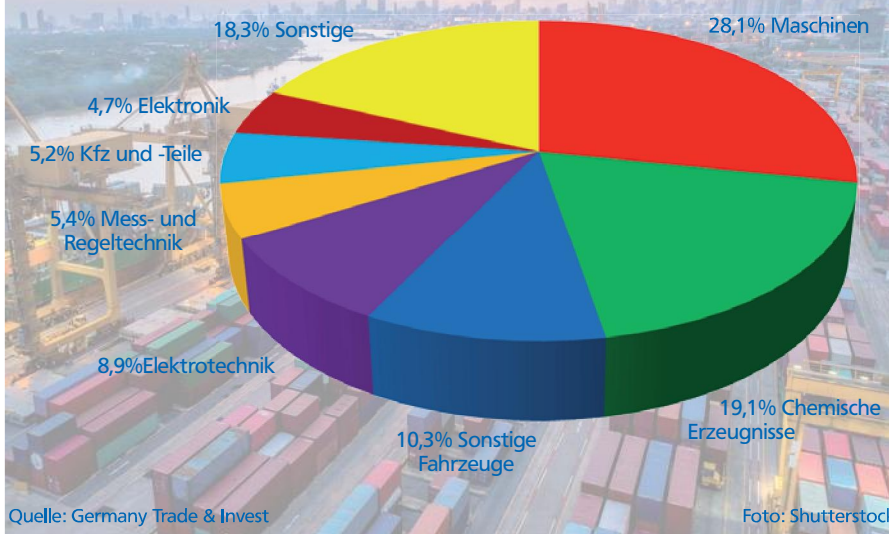
Aus der rohstoffbasierten Low-Tech-Fertigung kommend richtet sich Indonesien auf High-Tech- und High-End-Fertigung aus. Ein Beispiel ist die Elektromobilität. Bis 2025 sollen 20 Prozent aller in Indonesien hergestellten Autos Elektrofahrzeuge sein. Die Roadmap „Making Indonesia 4.0“ sieht unter anderem vor, Industriezonen neu zu gestalten, eine landesweite digitale Infrastruktur aufzubauen, KMU zu stärken, ein innovationsförderndes Ökosystem zu schaffen sowie ausländische Investitionen anzuziehen – und das ganze immer mit Blick auf Nachhaltigkeit.

Indonesiens Präsident Joko Widodo oder „Jokowi“ - wie er im Land meist genannt wird - ist ein volksnaher Politiker (siehe Foto) und hat den Ruf des „Obama Indonesiens“. Er bemüht sich sehr, seinen Ankündigungen nach Antritt seiner zweiten Amtszeit im Oktober 2019 zügig Taten folgen zu lassen. So hat er zum Jahresende ein umfassendes Reformpaket vorgelegt, das die Wirtschaft weiter für ausländische Direktinvestitionen öffnen soll.



DEUTSCHE AUSFUHRGÜTER NACH INDONESIEN

Anteil an der Gesamtausfuhr 2018 (vorl. Angaben, Schätzung bzw. Prognose)



Umfassendes Reformpaket

Demnach soll die sogenannte Negative Investment List oder DNI (Daftar Negatif Investasi), die für ausländische Investoren geschlossene Bereiche definiert, in eine Positivliste umgewandelt werden und neue Branchen für Investitionen von Ausländern öffnen. Die DNI wird in gewissen Abständen überarbeitet, zuletzt geschah dies im Jahr 2016.

Im Dezember 2018 war schon eine liberalisierte Neufassung beschlossen worden, die aber nach Protesten heimischer Interessensvertreter, die mehr internationalen Wettbewerb fürchteten, nicht implementiert wurde, erläutert Frank Malerius, Indonesien-Experte bei Germany Trade & Invest (GTAI) in Jakarta.

Einen kompletten Ausschluss ausländischer Unternehmen soll es dann nur noch in sechs Bereichen geben: Glücksspiel, bedrohte Pflanzen und Tiere, Cannabisanbau, Verarbeitung von Korallen und bestimmten Alkalimetallen sowie Chemiewaffen.

Weiteres Kernelement der Reformen ist die Kompetenzverlagerung bei der Vergabe von Geschäftslizenzen, die jedes ausländische Unternehmen in Indonesien benötigt. Sie müssen bisher bei einer Vielzahl von Ministerien beantragt werden. Zukünftig soll ihre Erteilung ausschließlich durch die Investitionsbehörde BKPM geschehen.

Der in Jakarta ansässige Thinktank Regional Autonomy Watch hat allerdings Zweifel an dieser Maßnahme verlauten

lassen. So sei eine einfache Kompetenzverlagerung ohne eine grundlegende Deregulierung wirkungslos, denn zahlreiche Gesetze würden das faktische Entscheidungsmonopol bei der Lizenzvergabe der Ministerien garantieren.

Über die genannten Reformen hinaus sind die Ministerien aufgefordert, Regulierungen zu identifizieren, die ausländische und heimische Investitionen behindern. Mindestens 40 dieser Regulierungen sollen kurzfristig abgeschafft werden.

Als weitere Anreize für ausländische Unternehmen sind laut GTAI Steuererleichterungen geplant. So soll die Körperschaftsteuer von derzeit 25 auf 22% im Jahr 2021 und auf 20% im Jahr 2023 gesenkt werden. Einen weiteren Erlass um 3 Prozentpunkte soll es für Unternehmen geben, die an die Börse gehen. Außerdem soll die Einkommensteuer für Expats gesenkt und die Dividendensteuer abgeschafft werden. Dafür soll für multinationale Digitalunternehmen eine Steuer eingeführt werden.

Besseres Business Ranking

Präsident Widodo gilt als Reformier, der als ehemaliger Unternehmer die Sorgen der Wirtschaft versteht. Seit seinem Antritt 2014 hat sich Indonesien in den großen internationalen Business Rankings deutlich verbessert. Dennoch bleibt Indonesien für ausländische Investoren immer noch vielfach ein nicht einfaches Land. Dem steht die Größe der Inselgruppe

und des dortigen Marktes entgegen. Mit über 264 Millionen Einwohnern ist es der viertbevölkerungsreichste Staat der Welt. In seinem Liberalisierungskurs kämpft der Präsident nicht nur gegen Widerstände aus seiner Vielparteienkoalition, sondern auch gegen die aus der eigenen Partei, aus deren Establishment er nicht entstammt, sowie gegen das Eigenleben der Bürokratie. Ausländische Unternehmen hoffen, dass er in seiner verfassungsgemäß letzten Amtszeit nun freier entscheiden kann.

Gleichzeitig ist der Präsident Getriebener. Trotz eines stabilen Wirtschaftskurses mit Wachstumsraten von jährlich über 5% ist die Industriequote gesunken und die faktische Arbeitslosigkeit ist weiterhin hoch. Viele Zahlen sind aber dennoch beeindruckend: Die direkten Investments aus dem Ausland sind im Zeitraum Januar bis September 2019 um 17,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Doing Business Report 2020 belegt Indonesien Platz 73 von 190 Ländern. 2015 stand das Land noch auf Position 114. Der Aufstieg gelang aus Sicht der Regierung aufgrund der Reformen in den Bereichen Unternehmensgründung, Energiebezug und Steuern.

Die indonesische Fiskalpolitik verfolgt im Wesentlichen drei Ziele: Die Aufrechterhaltung des Verbrauchs als Hauptmotor des Wirtschaftswachstums, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, um auch künftig ausländische Direktinvestitionen anzuziehen und Exporte zu fördern, sowie auch weiterhin Reformen einzuleiten, die für eine politische und ökonomische Stabilität sorgen.

Arif Havas Oegroseno, Botschafter der Republik Indonesien in Berlin, betont: „Wir wollen auch als Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden - als ein Land, in dem man gute Geschäfte machen und investieren kann. Indonesien ist einfach ein riesiger Markt, genauso wie die gesamte Region.“ Gerade in Zeiten schwieriger Handelsbeziehungen mache es Sinn, von Indonesien aus sein Export-Business in alle Welt zu betreiben. „Wir haben eine Bevölkerung mit viel Potenzial, wir haben viele natürliche Rohstoffe, wir haben die Fläche und wir sind eine stabile Demokratie. Wir arbeiten sehr intensiv daran, internationale Investments anzuziehen“, erklärt der Botschafter.

„Es ist beeindruckend zu sehen, welche Möglichkeiten moderne Technologien bieten, die Bedürfnisse einer so stark wachsenden Gesellschaft abzudecken“, sagte kürzlich Deutsche-Messe-Chef Jochen Köckler, der mit einer Unternehmerrdelegation um den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil jüngst das Partnerland der Hannover Messe 2020 besuchte.

Partnerland der Hannover Messe

Unter dem Dach des indonesischen Nationalpavillons werden in Hannover rund 150 Unternehmen versammelt sein, darunter Leuchttürme und Pioniere der Industrie 4.0. Es wird sehr viele Exponate geben sowie reichliche Informationen zu Sonderwirtschaftszonen, Investitionsmöglichkeiten und Industrieimmobilien

für ausländische Investoren. Aber auch Themen wie das indonesische Ausbildungswesen werden beleuchtet. Das Humankapital spielt eine Schlüsselrolle auf dem Weg zur industriellen Wettbewerbsfähigkeit Indonesiens.

Als zentrale 4.0-Technologien werden künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge, Enterprise Wearables, fortschrittliche Robotik und 3D-Druck angesehen. Darüber hinaus definiert die Initiative „Making Indonesia 4.0“ fünf Fokussektoren, die zuerst die genannten Schlüsseltechnologien implementieren sollen. Dies sind die Branchen Lebensmittel und Getränke, Textilien und Bekleidung, Automobil, Chemie und Elektronik.

Andrew Powell, Geschäftsführer von Bosch in Indonesien, zieht eine positive Bilanz: „Indonesien ist offen für neue

Ideen und Technologien und hat Großes vor: Der Inselstaat will zu einer der weltweit größten Volkswirtschaften aufsteigen. Dabei liegt der Fokus auf einer Stärkung verschiedener Industrien wie Elektronik, Chemie oder des Automobilsektors. Das Ziel ist, die Produktivität deutlich zu steigern und Fabriken umfassend zu modernisieren.“

Kontakt

Monica Kwik
DZ BANK AG
Jakarta Representative Office
The Plaza, 20th Floor
Jl. M. H. Thamrin Kav 28-30
Jakarta 10350
Indonesia
Telefon: +6221 2992 2980
Monica.Kwik@dzbank.de



News inside: DZ BANK German Desk Hongkong

Hongkonger Börse in Bezug auf Börsengänge 2019 auf Platz eins weltweit

Die Hongkonger Börse HKEX stand laut den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften PricewaterhouseCoopers und KPMG im Jahr 2019 an der Spitze aller Handelsplätze weltweit, was die Gesamtkapitalaufnahme betrifft. 160 Börsengänge haben knapp 307 Milliarden Hongkong-Dollar (35,3 Milliarden Euro) eingebracht.

Angetrieben durch das Zweitlisting des chinesischen Onlinehändlers Alibaba und den Börsengang von Budweiser Brewing Company APAC, verantwortlich für das Asiengeschäft des weltgrößten Braukonzerns, hat es die Hongkonger Börse 2019 auf Platz eins der Liste geschafft. Zweitplatziert war die US-amerikanische Börse NASDAQ mit umgerechnet 24,6 Milliarden Euro Kapitalaufnahme. Der Börsengang des saudi-arabischen Ölkonzerns Saudi Aramco, der größte der Geschichte, katapultierte die saudi-arabische Börse Tadawul mit rund 23 Milliarden Euro auf Platz drei.

Die Hongkonger Börse wird den Analysten zufolge auch im Jahr 2020 die Rangliste anführen. Sie prognostizieren 180 IPOs mit einem geschätzten Gesamtvolumen von bis zu 260 Milliarden Hongkong-Dollar (29,9 Milliarden Euro). International agierende Konzerne und Unternehmen aus dem Bereich der New Economy werden in diesem Jahr die wichtigsten Treiber sein. Die chinesische Gesellschaft Baidu, die die gleichnamige Suchmaschine betreibt und bereits an der NASDAQ gehandelt wird, strebt möglicherweise ein Zweitlisting in Hongkong an. Das Unternehmen würde es dem Onlinehändler Alibaba gleichmachen, der bereits an der Wall Street gehandelt wurde, bevor er im November 2019 auch an die Börse in Hongkong ging.

In sieben der letzten elf Jahre stand die Hongkonger Börse an der Spitze der Rangliste und macht die Stadt so zu einem weltweit führenden Finanz- und

Wirtschaftszentrum. Hongkong wird auch in Zukunft ein attraktiver Standort sowohl für internationale Unternehmen als auch für Klein- und Mittelständler bleiben, die ihr Geschäft in Asien ausbauen wollen.

Bei Fragen zum Thema steht Ihnen der German Desk der DZ Bank Hongkong vor Ort gerne zur Verfügung.

Autor

Joshua Weis
DZ BANK AG
Strukturierte
Finanzierung
HK German Desk
Hong Kong
HK/SFTA
Tower II, 9th Floor,
Admiralty Centre, 18 Harcourt Road
Hong Kong, Central
joshua.weis@dzbank.de



Mexiko: Investitionsprogramm für die Infrastruktur

Mexikos Präsident Andrés López Obrador hat zusammen mit Vertretern der Privatwirtschaft ein umfangreiches Investitionsprogramm vorgestellt, um das Land aus der wirtschaftlichen Stagnation zu führen. Rund 43 Mrd. USD sollen in den kommenden vier Jahren in 147 Projekte fließen. Diese Mittel sagten Unternehmensvertreter in einem nationalen Infrastrukturpakt zu. Viele der Vorhaben werden den Ankündigungen zufolge schon 2020 starten.

Für deutsche Unternehmen dürften sich vorrangig Chancen als Technologiean-

bieter ergeben, da die inländische Fertigung an Baumaschinen und Gebäudetechnik nur schwach ausgeprägt ist. Bei anspruchsvollen Vorhaben könnten auch spezialisierte Architektur- und Ingenieurbüros zum Zuge kommen.

Die größte Investitionssumme, rund 14,1 Mrd. USD, soll in die Transportinfrastruktur fließen. Geplant sind acht Eisenbahnprojekte, 29 Flughafenbauten und -erweiterungen, 42 Arbeiten an Autobahnen und 22 Hafenerweiterungen. Im Tourismus, dem zweitgrößten Bereich des Investitionspakts, verpflichten sich private Betreiber von Ho-

tels und Freizeiteinrichtungen, etwa 12,6 Mrd. USD zu investieren. Die Mittel werden unter anderem in Hotels, Golfplätze, Freizeitparks und Aquarien fließen.



Weitere Informationen:
<https://www.gtai.de>



Neue Regeln machen EU-weites Crowdfunding einfacher

Vertreter des Europäischen Parlaments und der EU-Mitgliedstaaten haben sich auf gemeinsame europäische Regeln für das Crowdfunding verständigt. Über Crowdfunding kann ein Start-up sein Projekt auf einer Online-Plattform präsentieren und um Unterstützung in Form eines Darlehens („Peer-to-Peer-Kredite“) oder in Form von Eigenkapital bitten. Anleger erhalten eine finanzielle Rendite für ihre Investitionen.

Derzeit ist es für viele Plattformen schwierig, in andere EU-Länder zu expandieren. Daher ist Crowdfunding in der Europäischen Union im Vergleich zu anderen

großen Volkswirtschaften der Welt unterentwickelt, und der Markt zersplittert. Eine der größten Hürden ist das Fehlen gemeinsamer EU-weiter Vorschriften. Dies führt zu erheblichen Befolgungs- und Betriebskosten und verhindert, dass Crowdfunding-Plattformen grenzüberschreitend expandieren.

Mit der Einigung wird es für Plattformen einfacher, ihre Dienstleistungen EU-weit anzubieten und den Zugang zu dieser innovativen Finanzierungsform für Unternehmen mit Finanzierungsbedarf zu verbessern. Die Verordnung wird dafür sorgen, dass die Plattformen auf der

Grundlage eines einheitlichen Regelwerks in der EU arbeiten können. Anleger auf Crowdfunding-Plattformen werden durch klare Regeln für die Offenlegung von Informationen, für die Governance und für das Risikomanagement und durch eine kohärente Beaufsichtigung geschützt.

Weitere Informationen:
<https://ec.europa.eu>



Pumpen, Ventile und Sensoren für chinesische Kraftwerke

China baut seine Stromerzeugungskapazitäten weiter aus, allerdings weniger dynamisch als in der Vergangenheit. Deutsche Firmen haben Zuliefermöglichkeiten in den Nischenmärkten, die ein hohes Maß an Erfahrung, Know-how und Präzision verlangen. Dies betrifft etwa bestimmte Pumpen, Ventile und Sensoren.

Ein chinesischer Vertreter aus der Energiewirtschaft sieht überdies mittel- bis langfristige Chancen für Unternehmen aus Deutschland aufgrund der im eigenen Land gewonnenen Erfahrungen im Rückbau von Kernkraftwerken. Darüber hinaus könnten künftig weitere Technologien zur Reduzierung von Emissionen aus

der Kohleverbrennung gebraucht werden. Die meisten Kraftwerke sind zwar bereits mit entsprechenden Filtern ausgestattet, zusätzliche Verbesserungen sind aber möglich. Gleiches gilt für die Wasserbehandlung.

Ebenfalls wachsende Bedeutung könnten Service- und Wartungspakete erhalten, gerne im Verbund mit der Nutzung bisher unausgeschöpfter Effizienzsteigerungen. Beiden Aspekten wird in China viel zu wenig Beachtung geschenkt. Hilfreich für interessierte Firmen könnte der Besuch einer der Branchenmessen sein. Der AUMA verzeichnet unter dem Stichwort Energiewirtschaft eine ganze Reihe von

Messen wie die „CWEE - China (Shanghai) International Wind Energy Exhibition and Conference“ (16. bis 18. Juni 2020) mit der parallel stattfindenden „GPower - China International Engine & Generating Sets Exhibition“. Von Interesse könnten auch die „CEEC - Clean Energy Expo China“ in Beijing im September 2020 sowie die „ESC - Energy Storage China“ im gleichen Monat sein.

Weitere Informationen:
<https://www.auma.de>



E-Geschäftslizenzen in China

In China ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass man bei der Unternehmensgründung eine Geschäftslizenz beantragen muss. Die Lizenz ist ein einseitiges offizielles Dokument, das grundlegende Informationen über das registrierte Unternehmen enthält. Diese Informationen sind sehr hilfreich um festzustellen, ob eine Firma legitim ist oder nicht. Um die Registrierungsprozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen, führte die Regierung die „3-in-1-Lizenz“, und die „5-in-1-Lizenz“ ein. Auf diese Weise können Firmen einen einzigen Antrag für 5 der für die Gründung eines Unternehmens erforderlichen Hauptlizenzen stellen.

Die chinesische staatliche Behörde für Marktregulierung SAMR veröffentlichte ein Rundschreiben über die Verwaltungsmaßnahmen für E-Lizenzen. Sie definiert „elektronische Geschäftslizenz“ als eine „rechtsgültige elektronische Lizenz, die von einer Marktbehörde gemäß den einschlägigen nationalen Gesetzen und Vorschriften nach einem einheitlichen Standard und einer einheitlichen Spezifikation ausgestellt wird und die die Registrierungsinformationen eines Marktunternehmens enthält.“

Die elektronische Geschäftslizenz kann durch die bei der Marktregulierungsbe-

hörde registrierten Personen bezogen und heruntergeladen werden. Das ist in der Regel der gesetzliche Vertreter, der geschäftsführende Gesellschafter, der Investor, Betreiber oder sonstige Verantwortliche.

Das Gesetz besagt, dass „nachdem der gesetzliche Vertreter die Lizenz erhalten hat, kann er diese selbst aufbewahren, besitzen oder verwenden oder einen anderen Lizenzadministrator beauftragen, dies zu tun. Das Unternehmen ist für die Legitimität, Authentizität und Rationalität bei der Verwaltung und Autorisierung seiner elektronischen Geschäftslizenz verantwortlich.“ Für alle Unternehmen, deren gesetzlicher Vertreter chinesischer Staatsbürger ist, kann die E-Lizenz über WeChat oder Alipay durch das Scannen eines QR-Codes heruntergeladen werden



Weitere Informationen:
<https://ecovis-beijing.com>



Senegal: Chancen für deutsche Agrartechnik

Die wirtschaftlichen Aussichten Senegals sind derzeit äußerst positiv. Bereits seit 2014 verzeichnete das Land bislang ungekannte Steigerungsraten des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 6%. Damit ist es eine der wachstumsstärksten Ökonomien Afrikas. Für 2019 geht Economist Intelligence Unit von einem BIP-Plus von 6,8% aus. In der senegalesischen Landwirtschaft wird zurzeit stark investiert, was auch deutschen Zulieferern Absatzmöglichkeiten bietet.

Unter anderem ist der einzige Zuckerproduzent Compagnie Sucrière du Sénégal in Richard Toll dabei, seine Jahresproduktion bis 2023 schrittweise auf 200.000 t auszubauen. Auch Hortikulturen (Gartenbau) und Reis verzeichneten in den vergangenen Jahren starke Zuwächse. Es bestehen wenig Zweifel daran, dass

Dakar neben Abidjan das zweite große Zentrum für Konsumgüterhersteller im frankofonen Westafrika bleiben und mittelfristig der Absatz von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen weiter steigen wird.

Marktkenner berichten davon, dass die lokalen Produzenten wie Kirène (Getränke), Pâtisen (diverse Erzeugnisse), Satrec, Medoil, Confisen (Süßwaren) und Sodagem ihre bestehende Erzeugungskapazität sukzessive ausbauen. Auch das Verpacken von Agrargütern wie Reis oder von importierten Rohstoffen wie Mais und Weizenmehl ist ein Wachstumsmarkt.

Weitere Informationen:
<https://www.liportal.de>



MESSETIPPS

BEX Asia - Build Eco Xpo Asia

Die Fachmesse BEX Asia - Build Eco Xpo Asia für Bautechnologien und -lösungen findet vom **2. bis 4. September 2020** in der Marina Bay Sands Expo und Convention Center in Singapur statt.

Deutsche Vertretung:

Reed Exhibitions (Germany) GmbH
International Sales Group
Heerdter Sandberg 32
40549 Düsseldorf
Tel.: 0049 211 5562-8510
Fax: 0049 211 5562-31
isg.germany@reedexpo.de
<http://www.reedexpo.de>

IAMD USA

(Integrated Automation, Motion & Drives)

In Chicago, USA, findet vom **14. bis 19. September 2020** die IAMD USA statt. Branchenschwerpunkte sind Logistik, Antriebs-, Förder- und Lagertechnik, C-Techniken, Fertigungsautomatisierung, Mess-, Regel- und Steuertechnik.

Veranstalter:

Hannover Fairs USA, Inc.
8755 W. Higgins Road, Suite 900
Chicago, IL 60631
Tel: 001 773 796-4250
Fax: 001 773 796-4247
info@hf-usa.com
<http://www.hfusa.com>

Gemeinschaftsstand des Bundes – Aussteller-Anmeldungen erfolgen bei:

Hannover Fairs International GmbH
Messegelände
30521 Hannover
Deutschland
Tel.: 049 511 89-34210
Fax: 049 511 89-31499
info-hfi@messe.de
<http://www.hfi.de>

Kontaktadresse für alle Fragen rund um Ihr internationales Geschäft

Haben Sie Fragen oder zusätzlichen Informationsbedarf für Ihr internationales Geschäft? Sie erreichen die erfahrenen Spezialisten der DZ BANK unter folgender Mail-Adresse: **team.international@dzbank.de**. Bitte mit dem Hinweis, zu welcher Volks- oder Raiffeisenbank Geschäftsverbindung besteht.

Philippinen

Gestützt durch einen starken Privatkonsum und staatliche Investitionen größeren Umfangs wächst die philippinische Wirtschaft dynamisch, allerdings begleitet durch regelmäßige Haushaltsdefizite und eine steigende Verschuldung, was ebenso wie die Regierungsführung Dutertes Unwägbarkeiten nach sich zieht.

Politische Lage

Die Position des seit 2016 amtierenden Staatspräsidenten Duterte wurde durch den Ausgang der im Mai 2019 erfolgten Halbzeitwahlen des Repräsentantenhauses gestärkt. So konnte die Regierungspartei Partido Demokratiko Pilipino enorm zulegen und 82 statt wie bisher nur 3 Mandate auf sich vereinen, was bei insgesamt 304 Sitzen allerdings nur 27% des Parlaments entspricht. Dennoch verfügt der PDP und damit Duterte über einen großen Handlungsspielraum, da sich ein Großteil der übrigen Parteien zu einer Kooperation bereiterklärt hat, so dass die PDP über etwa 80% der Stimmen verfügen kann.

Zwischenzeitlich hat das Parlament sich auch mehrheitlich für die von Duterte angestrebte Verfassungsänderung, welche unter anderem die Wiedereinführung der Todesstrafe, die Abschaffung des Vizepräsidenten sowie des

Wiederwahlverbots des Staatspräsidenten vorsieht, ausgesprochen. Für das Inkrafttreten ist noch die Zustimmung der Bevölkerung notwendig. Bisherige Umfragen lassen allerdings eine mehrheitlich ablehnende Haltung erkennen.

Die Priorität der Regierung liegt auf der Befriedung der inneren Konflikte zwischen Regierung und muslimischen (Region Mindanao) sowie maoistischen Kräften ebenso wie auf der Bekämpfung von Armut, Korruption und Drogenkriminalität. In Zusammenhang mit Letzterem gerät die Regierung wegen einer steigenden Anzahl von nicht gerichtlich angeordneten Exekutionen international allerdings zusehends in Verruf. Der Ausnahmezustand in Mindanao, der Ende 2019 hätte auslaufen sollen, wurde erwartungsgemäß verlängert.

Außenpolitisch werden die an sich engen Beziehungen zu den USA durch eine antiamerikanische Rhetorik Dutertes belastet. Dieser verfolgt eher eine auf



China ausgerichtete Außenpolitik. Hierbei verzichtet er bislang auf die Durchsetzung des Urteilspruchs zur Nutzung des von China beanspruchten, aber den Philippinen zugesprochenen Teils des Südchinesischen Meers. Zudem gestattet er chinesischen Unternehmen in diesem Gebiet nach Öl- und Gasvorkommen zu forschen. Bedingung: Die Philippinen erhalten 60% der zukünftigen Gewinne.



Das Wirtschafts- und Finanzzentrum der Philippinen bildet die Metropolregion rund um die Hauptstadt Manila.

Die fünf größten Geschäftsbanken (Bilanzsumme per 31.12.2018 in Mio. EUR)

BDO Unibank Inc.	50.063
Metropolitan Bank & Trust Company	37.166
Bank of the Philippine Islands	34.541
Land Bank of the Philippines	31.287
Philippine National Bank	16.294

Quelle: DZ BANK

Wirtschaftsstruktur

Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Höhe von 3.405 USD (2019) gehören die Philippinen gemäß Weltbankkriterien zur unteren Bandbreite der Länder mittleren Einkommens. Dabei besteht allerdings gemessen am Gini-Koeffizienten von 0,44 (Datenjahr: 2015; 0 = Gleichverteilung bzw. 1,0 = absolut ungleiche Verteilung) eine recht ungleiche Einkommensverteilung. Im Vergleich: Für Deutschland lag der Gini-Koeffizient basierend auf dem gleichen Datenjahr bei 0,32%. Schätzungen zufolge lebt etwa ein Fünftel der Bevölkerung in Armut. Auch seitens der Entwicklung bestehen landesweit sehr starke Unterschiede vor allem zwischen der wirtschaftsstarken Region um Manila und dem Rest des Landes. Tragende Säule ist mit einem BIP-Anteil von 60% der Dienstleistungssektor. So sind die Philippinen die nach Indien zweitgrößte Outsourcing-Destination für Call Center und Geschäftsprozesse. Der Bankensektor ist gut kapitalisiert und profitabel. Innerhalb des Industriesektors, der rund 31% zur Wertschöpfung beiträgt, kommt der Elektronikbranche, die für über 50% der Exporte verantwortlich ist, eine besondere Bedeutung zu. Zu den wesentlichen Handelspartnern gehören exportseitig die USA, wohin rund 16% der Exporte geliefert werden, sowie Hongkong und Japan, auf die jeweils 14% der Exporte entfallen. Unter die Hauptlieferländer fallen vor allem China, woher 20% der philippinischen Importe stammen, sowie Südkorea und Japan mit einem Importanteil von jeweils 10%. Als aufstrebend werden die Nahrungsmittel- und Bauindustrie bezeichnet, wobei Letztere von einem hohen Investitionsniveau profitiert. Dabei handelt es sich allerdings vorwiegend um Investitionen aus dem eigenen Land. Ausländische Investoren erleben dagegen oft Beschränkungen, da die Wirtschaft von großen Unternehmenskonglomeraten dominiert wird, ausländischen Investoren kein Grundbesitz gestattet ist und in manchen Wirtschaftsbereichen nur Minderheitsbeteiligungen von bis zu 40% möglich sind. Weitere Hemmnisse sind eine verbreitete Korruption, eine ausbaufähige Infrastruktur und eine geringe Rechtssicherheit.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2016	6,9	1,8	-2,4
2017	6,7	2,9	-2,2
2018	6,2	5,3	-3,2
2019s	5,7	2,3	-3,1

s = Schätzung

Quellen: Germany Trade & Invest (gtai), Internationaler Währungsfonds, eigene Berechnungen

Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mrd. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2016	-1,2	5,9	73,4
2017	-2,1	7,0	73,2
2018	-7,8	5,9	71,0
2019s	-4,0	4,3	78,3

s = Schätzung

Internationaler Währungsfonds, Germany Trade & Invest (gtai), eigene Berechnungen

Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik

In punkto Wirtschaftswachstum hat sich der 2017 begonnene Negativtrend auch 2019 fortgesetzt. Zwar ist der Privatkonsum unter anderem gefördert durch die hohen Überweisungen von im Ausland lebenden Philippinern weiterhin stark. Infolge einer erheblichen Ver-

zögerung bei der Verabschiedung des Haushaltsplans fielen die Investitionen von staatlicher Seite allerdings deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Versuche, die Wirtschaft mittels vermehrter Leitzinssenkungen um insgesamt 75 Basispunkte (2019) anzukurbeln, zeigten nur begrenzt Wirkung. Somit hat sich das Wirtschaftswachstum 2019 auf etwa 5,7% (2018: 6,2%) abgeschwächt.



Manila ist seit mehr als einem Jahrtausend ein blühendes Handelszentrum. Die Stadt liegt an den Ufern der Manilabucht, einem der weltweit schönsten Naturhäfen.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit den Philippinen (in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2016	2.050	2.849	-799
2017	2.039	3.560	-1.521
2018	2.576	3.675	-1.099
2019 (Jan.-Okt.)	2.034	3.395	-1.361

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

Damit lag das Wirtschaftswachstum auch deutlich unter dem Durchschnitt der fünf vorvergangenen Jahre in Höhe von 6,4%. Die 2018 aufgrund hoher Öl- und Reispreise auf über 5% angestiegene Inflation hat sich 2019 wieder

sind für 2017-2022 rund 160 Mrd. USD) auf 3,2% des BIP aus und hat dieses Niveau auch 2019 gehalten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die begonnene Steuerreform auswirken wird. Im ersten Schritt wurden Ende 2017 die Ein-

die Unternehmenssteuer bis 2029 von 30% auf 10% gesenkt werden. Privilegien für die Privatwirtschaft werden abgeschafft. Seitens der Leistungsbilanz wurde 2019 ein mit 1,1% des BIP niedrigeres Defizit ausgewiesen als im Vorjahr (2018: 2,4%). Grund für den Rückgang ist vor allem ein Zuwachs des Überschusses in der Dienstleistungsbilanz sowie ein minimaler, allerdings nicht nachhaltiger Rückgang der Warenimporte, der auf die verschobenen staatlichen Investitionen zu Jahresanfang zurückzuführen sein dürfte. Für das Jahr 2020 ist mit steigenden Investitionen und somit mit einem wieder ansteigenden Importbedarf an Kapitalgütern zu rechnen. Die Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits konnte 2019 über ausländische Direktinvestitionen erfolgen, die mit 1,8% des BIP allerdings insgesamt eher niedrig ausfielen.

Das staatliche Infrastrukturprogramm zieht nicht nur hohe Warenimporte, sondern auch einen hohen Kapitalbedarf nach sich. Hierdurch bedingt steigt die Auslandsverschuldung der Philippinen kontinuierlich an. Ende 2019 belief sich diese auf etwa 81 Mrd. USD, was mit 79% gemessen an den Exporten bzw. 22% gemessen am BIP als moderat bezeichnet werden kann.

Rund 61% der mittel- bis langfristigen Verschuldung gingen auf staatliche Stellen zurück. Der teils durch Handelsgeschäfte bedingte kurzfristige Verschuldungsanteil hat sich 2019 bei noch tragbaren 22% eingependelt. Die Liquiditätssituation ist gemessen an einer Importdeckung von sieben Monaten gut, der Schuldendienst mit 9% der Exporte problemlos tragbar.

Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und zur EU

Auch wenn sich die Philippinen unter Duterte politisch zunehmend von den USA und der EU distanzieren, gehören die EU und insbesondere Deutschland nach wie vor zu den wichtigsten bilateralen Entwicklungspartnern der Philippinen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Friedensförderung bzw. dem Konfliktmanagement in Mindanao sowie dem Klimaschutz unter anderem durch Förderung erneuerbarer Energien und Unterstützung bei der Bewahrung der Biodiversität. Das Handelsvolumen zwischen den Philippinen und der EU belief sich 2018 auf rund 15,6 Mrd. EUR wobei das Verhältnis von Im- und Exporten nahezu ausgeglichen war.

Das Wichtigste in Kürze

- ▶ Durch den starken privaten Konsum und umfangreiche öffentliche Investitionen wächst die Wirtschaft der Philippinen dynamisch
- ▶ Steigende Verschuldung und regelmäßig Defizite im Budget
- ▶ Die Position des seit 2016 amtierenden Staatspräsidenten Duterte wurde durch die letzten Wahlen im Jahr 2019 gestärkt
- ▶ Eine geplante Verfassungsänderung stößt überwiegend auf Widerstand in der Bevölkerung
- ▶ Die Kampagne der Regierung gegen Drogen mit nicht gerichtlich angeordneten Exekutionen wird international scharf kritisiert
- ▶ Recht ungleiche Einkommensverteilung, etwa ein Fünftel der Bevölkerung lebt in Armut
- ▶ Die Außenpolitik wird verstärkt auf China ausgerichtet, auch die wirtschaftlichen Beziehungen wachsen stetig
- ▶ Tragende Säule der Wirtschaft ist mit einem BIP-Anteil von 60% der Dienstleistungssektor
- ▶ Nach Indien zweitgrößte Outsourcing-Destination für Call Center und Geschäftsprozesse
- ▶ Innerhalb des Industriesektors kommt der Elektronikbranche eine besondere Bedeutung zu
- ▶ Die EU und insbesondere Deutschland gehören nach wie vor zu den wichtigsten bilateralen Entwicklungspartnern der Inselgruppe

auf knapp über 2% normalisiert. Das Budgetdefizit weitete sich 2018 infolge des umfangreichen staatlichen Infrastrukturinvestitionsprogramms (anvisiert

kommenssteuersätze für niedrige bis mittlere Einkommen gesenkt, im Gegenzug aber die Steuern auf einzelne Produkte erhöht. Im nächsten Schritt soll



Starker Dienstleistungssektor: Die Philippinen sind mittlerweile die weltweit zweitgrößte Outsourcing-Destination nach Indien (im Bild ein Call-Center).

Zwischen den Philippinen und Deutschland belief sich das Handelsvolumen 2018 auf rund 6,3 Mrd. EUR, was rund 40% des EU weiten Handelsvolumens mit den Philippinen entsprach. Allerdings war das Verhältnis zwischen Ex- und Importen deutlich unausgeglichener als auf EU-Ebene, da die deutschen Einfuhren aus den Philippinen mit 3,7 Mrd. EUR deutlich überwogen. Für 2019 zeichnete sich im Oktober mit 5,4 Mrd. EUR eine weitgehend stabile

Entwicklung des Handelsvolumens für das Gesamtjahr ab. Importiert wurden aus den Philippinen vor allem elektronische bzw. elektrotechnische Artikel (80,7%). Damit liegen die Philippinen bei den deutschen Einfuhren auf Rang 39. Die deutsche Ausfuhr bestand im Wesentlichen aus Fahrzeugen (32,2%), Elektronik (15,4%), Maschinen (13,2%) und chemischen Erzeugnissen (12,4%). Damit stehen die Philippinen bei den deutschen Exporten nur auf Platz 53.

Eckdaten für den Export in die Philippinen

Bevölkerung:
107 Millionen

Hauptstadt:
Manila

Währungseinheit:
1 Philippinischer Peso = 100 Centavos
ISO-Code: PHP

Wichtige Feiertage:
01. Januar Neujahr
25. Januar Chinesisches Neujahr
25. Februar EDSA-Revolutionstag
09. April Bataan-Tag
12. Juni Unabhängigkeitstag
31. August Tag der Nationalhelden
30. November Bonifacio-Tag
25. Dezember Weihnachtstag
30. Dezember Rizal Day

Zollflughäfen:
Baqiao, Cebu, Davao, Iloilo, Lagzpi, Manila, Puerto Princesa, San Fernando, Tacloban, Zamboanga u.a.

Wichtige Seehäfen:
Batangas, Cagayan de Oro, Cebu, Davao, Liman, Manila

Korrespondenzsprachen:
Englisch

Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):
Harmonisiertes System, Verzollung nach dem Transaktionswert.

Zahlungsbedingungen und Angebote:
Zahlung gegen unwiderufliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv ratsam. Für Importewerte über 1.000 USD ist die Eröffnung von Akkreditiven vorgeschrieben. Fakturierung in EUR oder USD.

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:
3 von 7
Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Exportbestimmungen anderer Länder“ sowie aus den „Konsulats- und Mustervorschriften“.

Hauptimportgüter Philippinen (in Prozent der Gesamteinfuhr 2018)

Elektronische Bauteile	24,6
Öl (-produkte)	12,1
Maschinen	11,1

Trade Map, International Trade Center (Stand: Januar 2020)

Aussichten

Der robuste Privatkonsum und das staatliche Investitionsprogramm dürften die Wirtschaftsentwicklung weiterhin stützen. Für 2020 wird mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von etwa 5,2% gerechnet. Die politische Lage ist stabil. Jedoch bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in der Konfliktregion Mindanao entwickeln wird. Investitionsmöglichkeiten ergeben sich einerseits in der Logistik, andererseits im Bereich Outsourcing von Geschäftsprozessen - einem bereits gut etablierten Wirtschaftszweig.

Sara Gelzhäuser
DZ BANK AG

Nützliche Adressen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

25/F Tower 2, RCBC Plaza
6819 Ayala Ave
1200 Makati City
info@jakarta.diplo.de
<http://www.manila.diplo.de>

Botschaft der Republik Philippinen

Luisenstraße 16
10117 Berlin
<http://www.philippine-embassy.de>

Deutsch-Philippinische Industrie- und Handelskammer

8/F Doehle Haus Manila
30-38 Sen. Gil Puyat Avenue
1234 Makati City
info@gpcci.org
<http://philippinen.ahk.de/>

Social Credit System: „Wer sich an die Spielregeln hält, wird belohnt“

Chinas Regierung macht sich Big Data und Künstliche Intelligenz zunutze: In einer gigantischen Database sollen bis Ende 2020 alle Unternehmenskennzahlen gebündelt werden. Beijing kontrolliert mit diesem Corporate Social Credit System (CSCS) heimische wie ausländische Firmen, erklärt Björn Conrad, CEO und Co-Founder von Sinolytics: Wer sich an die Spielregeln hält, wird belohnt, wer gegen sie verstößt, wird bestraft.

VR International: Über Chinas Sozialkredit-System für Unternehmen war bislang noch nicht viel bekannt. Wie funktioniert das System?

Björn Conrad: Das Corporate Social Credit System (CSCS) funktioniert in drei Schritten. Chinesische Regierungsstellen definieren zunächst die Kriterien für „gutes Unternehmensverhalten“. Im zweiten Schritt werden Information über die Aktivitäten aller Unternehmen in China von staatlicher Seite gesammelt. Im dritten Schritt wird das Verhalten der Unternehmen mit den definierten Kriterien verglichen. Für ein großes Unternehmen gibt es oft mehr als 25 Einzelratings. Übereinstimmung mit den Kriterien führt zu positiven Bewertungen und entsprechenden Belohnungen. Abweichungen führen zu Punktabzügen und damit verbundenen Sanktionen. Belohnungen umfassen unter anderem reduzierte Inspektionsraten, bevorzugte Behandlung bei Kreditvergaben oder beschleunigte behördliche Verfahren. Sanktionen beinhalten beispielsweise die Ablehnung administrativer Genehmigungen, den Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen und höhere Inspektionsraten.

VR International: Welche Daten werden gesammelt?

Björn Conrad: Die Datentransfers von Firmen an Regierungsstellen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Datenübermittlung an Behörden erfolgt aus nahezu allen Unternehmensteilen, von Finanz- über Produkt- bis hin zu Personaldaten. Der Großteil der übermittelten Informationen ist aus Unternehmenssicht zwar nicht sensibel. Die Zunahme der Datenmengen erfordert jedoch, dass Unternehmen einen detaillierten Überblick über die Datentransfers behalten, um die Übertragung sensibler Firmeninformationen zu verhindern.

VR International: Wie fortgeschritten ist das System aktuell?

Björn Conrad: Das CSCS ist längst keine ferne Vision mehr. Weite Teile des Systems sind heute schon im Einsatz. Die einzelnen Bewertungen werden bereits seit einigen Jahren Stück für Stück eingeführt. Viele Bewertungen sind längst fester Teil des Regulierungssystems. Weitere Bewertungen kommen schnell hinzu. Die digitale Infrastruktur, um die zunehmenden Datenströme zu sammeln und zu verarbeiten, ist in großen Teilen ebenfalls schon im Einsatz.

VR International: Wie können sich Firmen darauf vorbereiten?

Björn Conrad: Unternehmen in China sollten jetzt drei Dinge tun: Erstens müssen sie sich Klarheit darüber verschaffen, welche Bewertungen auf ihr Unternehmen angewendet werden und welche detaillierten Kriterien in die Berechnung einfließen. Die Kriterienliste, die für viele Unternehmen mehr als 300 Einzelkriterien umfasst, unterscheidet sich von Firma zu Firma. Zweitens müssen Unternehmen detailliert prüfen, welche Anforderungen sie bereits erfüllen und wo es Lücken gibt. Drittens müssen Unternehmen entscheiden, mit welchen Anpassungen sie die identifizierten Lücken schließen können und wollen.

VR International: Haben Unternehmen jederzeit Einblick in ihre Ratings?

Björn Conrad: Dies hängt ganz vom einzelnen Rating ab. Manche Bewertungen sind stets online einsehbar, einige sogar öffentlich. Zu anderen Bewertungen hat nur das jeweilige Unternehmen selbst Zugriff.

Interview mit ...

Björn Conrad
ist CEO von Sinolytics, einem in Berlin und Zürich beheimateten Beratungsunternehmen mit Fokus auf China.



Kontakt:
bjoern.conrad@sinolytics.de

VR International: Wie bewerten Sie dieses System im Rahmen von Chinas strategischer Marktöffnung?

Björn Conrad: Das CSCS ist Teil einer fundamentalen Verschiebung auf dem chinesischen Markt: Grobe Markteintrittsbarrieren für ausländische Unternehmen werden graduell abgeschwächt, vom Joint-Venture-Zwang bis zu den Negativlisten. Gleichzeitig wird der staatliche Einfluss auf das Verhalten der Marktteilnehmer auf dem chinesischen Markt erhöht. Die Marktöffnungstendenzen sind also gleichzeitig ein Ausdruck des Vertrauens der chinesischen Regierung in die eigene Fähigkeit, Marktteilnehmer in China effektiv zu steuern.

VR International: Wie lautet Ihr Fazit aus Sicht der Unternehmen?

Björn Conrad: Aus Unternehmenssicht ist das CSCS primär eine neue Form der Durchsetzung regulatorischer Anforderungen. Daraus entstehen, neben einigen Chancen, ernstzunehmende Compliance-Herausforderungen. Voraussetzung ist ein umfassendes Verständnis der Mechanismen sowie die Flexibilität und Voraussicht, notwendige Anpassungen rechtzeitig vorzunehmen.

Ghana benötigt moderne Technologien

Ghanas Wirtschaft wächst schneller als die anderer Länder Subsahara-Afrikas. Das Land gilt als politisch und wirtschaftlich stabil und durch den Freihandel innerhalb der afrikanischen Union als Tor zu anderen westafrikanischen Staaten. Die Bevölkerung wächst jährlich um gut 600.000 potenzielle Konsumenten - zusätzlich zu den bereits existierenden rund 30 Millionen. Die Agrar- und Lebensmittelindustrie spielt für Ghana eine besondere Rolle, zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung der wachsenden Bevölkerung und bei der Schaffung von Arbeitsplätzen. Es gibt daher zahlreiche Bestrebungen, den Sektor auszubauen.

Noch ist die Wertschöpfung in der Nahrungsmittelverarbeitung stark unterentwickelt und beim Ausbau der Industrie ist das Land auf ausländisches Know-how und Technologien angewiesen. Das bedeutet Marktchancen auch für deutsche Unternehmen, die in Ghana einen sehr guten Ruf genießen.

Gleichzeitig ist das Land Teil des „G20 Compact with Africa“ der Bundesregie-

rung und steht daher im Fokus deutscher Politik und Exportförderung. Davon können deutsche und europäische Unternehmen profitieren. Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat hierzu ein Pilotprojekt ausgerufen. Dabei locken etwa Steuervergünstigungen und erleichtertes Zugang zu Exportkrediten.

Die Anwendungsfelder sind vielfältig und reichen von der Zulieferung von Produkten, Maschinen und Technologien über Tätigkeiten als Importeur oder Exporteur bis hin zur Möglichkeit, in die Produktion vor Ort einzusteigen.

Pilotprojekt der Bundesregierung

Ghana ist für seine Lebensmittelversorgung massiv auf Importe angewiesen. Laut Corinna Päßgen, Berichterstatlerin Westafrika von Germany Trade & Invest, sind nur rund 20% der Waren in den Supermärkten aus heimischer Produktion. Vor allem verarbeitete Nahrungsmittel kommen fast ausschließlich aus dem Aus-

land. Aufgrund der wachsenden Mittelschicht dürfte die Nachfrage nach diesen in Zukunft weiter zunehmen.

Stefanie Simon, Leiterin des Kompetenzzentrums Privatsektorentwicklung bei der Delegation der deutschen Wirtschaft in Ghanas Hauptstadt Accra, sieht in mehreren Bereichen großes Potenzial für deutsche Firmen. Die attraktivsten Bereiche seien vor allem Maschinen für die Lebensmittelverarbeitung und -verpackung, Kühlkettentechnologie sowie Logistik und Transport.

Ein Bereich mit großen Geschäftschancen sei außerdem die Energieversorgung. Aufgrund der Unzuverlässigkeit des ghanaischen Stromnetzes setzen Lebensmittelproduzenten auf individuelle Fall-back-Lösungen, die bei Stromausfällen zum Einsatz kommen. Laut Nana Agyenim Boateng, Managing Director der Cocoa Processing Company, stehen dabei vor allem Biomasse- und Solaranlagen im Vordergrund. Eine große Herausforderung ist laut Simon auch die Wartung der Maschinen.



So müssen vor allem Firmen, die hochqualitative und technisch komplexere ausländische Anlagen nutzen, Mitarbeiter für die Wartung selbst ausbilden. Serviceleistungen vor Ort anzubieten ist daher ein starkes Verkaufsargument für ausländische Hersteller von Maschinen. Für den Markteinstieg empfiehlt Simon, vor Ort den persönlichen Kontakt mit möglichen Partnern zu suchen.

Bio- und Fair-Trade-Zertifizierung

Wichtige staatliche Behörden vor Ort sind die Ghana Standards Authority (GSA), die vor allem für Verpackungstechnik relevant ist, sowie die Food and Drugs Authority (FDA), die bei der Lebensmittelverarbeitung die Branche überwacht. Für Unternehmen der Logistik und Kühltechnik ist die Environmental Protection Agency (EPA) der wichtigste Anlaufpunkt.

Gero Leson, Vice President of Special Operations und Geschäftsführer der ghanaischen Tochterfirma des amerikanischen Konsumgüterherstellers Dr. Bronner's, betont die Notwendigkeit zur Improvisation. Vor allem die schwierige Infrastruktur sei immer wieder Hindernis, um Projekte umzusetzen. Leson lobt den Gemeinschaftsgeist der

Bevölkerung und sieht in der bestehenden Kleinbauernstruktur des Landes enormes Entwicklungspotenzial. Auch die Präsenz des Schweizer Bio- und Fair-Trade-Zertifizierers IMO spreche für das Land.

Als allgemeine Tipps für das Arbeiten im Land empfiehlt Leson im sozialen Umgang die Vermeidung von politischen Gesprächsthemen, da dies schnell zu Missgunst vonseiten der heimischen Geschäftspartner führen könne. Eine Schwäche des Landes sei der teilweise unprofessionelle Bankensektor. Verzögerungen bei Überweisung oder unseriöse „Spielchen“ der Bankmanger seien ein häufiges Ärgernis. Leson empfiehlt daher, sich nicht auf ein einzelnes Geldhaus zu verlassen, sondern immer ein Backup parat zu haben, und auf professionelle Unterstützung zu setzen.

Auch die Behörden des Landes seien nicht unproblematisch. Die Arbeitsatmosphäre sei „entspannt“, sodass sich die Bearbeitung von Anträgen in die Länge ziehen könnte. Wichtig seien der langfristige Beziehungsaufbau und die enge Zusammenarbeit mit den Ämtern und ihren Sachbearbeitern. Ebenso sollte in Rechtsstreitigkeiten ein Gang vor Gericht mit allen Mitteln vermieden werden. Eine außergerichtliche Einigung sei immer vorzuziehen.

Die Marktbeobachter von Germany Trade & Invest (GTAI) haben erst kürzlich eine Zielmarktstudie zu Ghanas Lebensmittelsektor angefertigt, die online abrufbar ist (siehe Infokasten). Außerdem veranstaltet das Bundeswirtschaftsministerium vom 22. bis 26. März eine Geschäftsanbahnungsreise nach Ghana.

Info

Auslandshandelskammer Ghana
<http://ghana.ahk.de>

Ghana Standards Authority
<https://www.gsa.gov.gh>

Environmental Protection Agency
<http://www.epa.gov.gh/epa/>

Food and Drugs Authority
<http://fdaghana.gov.gh>

Zielmarktstudie:
<https://www.africa-business-guide.de>

Geschäftsanbahnungsreise:
<https://www.traide.de>



Digitale Plattform „VR International“: Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: DZ BANK AG, Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infosource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG VERLAG, E-Mail: akoeller@dgverlag.de
Verlag: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG
Vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff,
Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: DZ BANK, Shutterstock, Sinolytics GmbH
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Deutschen Genossenschafts-Verlages eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.